

Franciscana II, 342. 353. (Vgl. Hecke in Boll., Oct. X, 269 sq. 915 sq., wo pag. 439 sq. drei Lebensbeschreibungen von dem Zeitgenossen Niccolo Lello von Fara, Cristoforo von Varese und Girolamo von Ubine mitgetheilt sind; Salv. Massonio, Della maravigliosa vita, gloriose attioni e felice passaggio al cielo del B. Giov. di Capistrano, Venez. 1627; P. Amandus Hermann, Capistranus triumphans, Colon. 1700; Jakoschitsch, Synopsis vitae, mortis et operum Joh. de Capistrano, Budae 1803; Kirchgheber, Vita S. Joan. Capistr., Monach. 1691, deutsch von Sinzel, Augsb. 1847; Fr. Walouch, Životopis svatého Jana Kapistrána, Brünn 1858, mit Briefen und Schriften des Heiligen; Blase, Der hl. Joh. von Capistrano, Belgrads Retter und seine Zeit, Webburger Progr., Rln 1858; L. de Kerval, S. Jean de Capistran, son siècle et son influence, Bord. et Par. 1887.) [(Marz) Streber.]

Johannes Capreolus, s. Capreolus.

Johannes Cassian, s. Cassian.

Johannes Chrysoſtomus, der hl., griechischer Kirchenvater und Kirchenlehrer. I. Sein Leben. Johannes, mit dem Beinamen Chrysoſtomus (Goldmund), wurde wahrscheinlich 344, vielleicht erst 347 zu Antiochien geboren. Seine Wiege umgab Glanz und Reichthum (vgl. seine Schrift De sacerdotio 2, 8 — Migne, PP. gr. XLVIII, 639); doch ward der Vater Secundus ihm schon sehr frühe durch den Tod entriſſen (s. ebenda 1, 5 — XLVIII, 624; vgl. auch Ad viduam jun. c. 2 — XLVIII, 601), und seine Erziehung fiel der frommen Mutter Anthusa zu. Weitere Ausbildung suchte und fand Chrysoſtomus bei dem Philosophen Andragathius, sowie namentlich bei dem Rhetor Libanius, dem berühmten Verteidiger des untergehenden Heidenthums. Als ungetrennlichen Freund hatte er einen Basilius zur Seite, welcher sich der nämlichen Wissenschaften wie er beſitz und auch die nämlichen Lehrer hatte (De sacerdot. 1, 1 — XLVIII, 623). Das Beispiel dieses Freundes, sowie eigene Neigung bestimmten Chrysoſtomus, dem Theater und der Agora Lebenswohl zu sagen und in stiller Zurückgezogenheit sich dem Gebete und dem Studium der heiligen Schrift zu widmen. Der Patriarch Meletius von Antiochien führte ihn tiefer in die christliche Lehre ein und ertheilte ihm um 369 die nach damaliger Gewohnheit bis in ein reiferes Alter verschobene Taufe. Auch Diodor, der spätere Bischof von Tarsus, und Carterius sind seine Lehrer gewesen. Er hatte den Entschluß gefaßt, das väterliche Haus zu verlassen und mit Basilius sich in die Einsamkeit zu flüchten, gab jedoch auf die Bitte der Mutter, sie nicht zum zweiten Male zur Wittwe zu machen, diese Absicht auf; indes führte er in möglichster Abgeschlossenheit ein streng ascetisches Leben (vgl. De sacerdot. 1, 4—6). Es muß um 373 gewesen sein, als die beiden Freunde ihres tugendhaften Lebenswandels wegen zu Bischöfen begehrt wurden. Basilius konnte erst,

nachdem er, wie er wenigstens glaubte, von Chrysoſtomus die Zusicherung gemeinschaftlichen Handelns erhalten hatte, zur Annahme der Weihe bewogen werden — man identificirt ihn beſſerhalb meistens mit dem Bischof Basilius von Naphanea, welcher 381 dem Concil zu Constantinopel anwohnte und unter den igrischen Bischöfen an letzter Stelle unterschrieb (s. Mansi, SS. Conc. Coll. III, 568); Chrysoſtomus hingegen, von Mißtrauen gegen sich selbst erfüllt, glaubte sich durch die Flucht der Weihe entziehen zu sollen. Zur Rechtfertigung dieses Schrittes gegenüber dem schmerzlich getäuſchten Freunde schrieb er die herrlichen sechs Bücher vom Priestertume. Das Ziel seiner Wünsche blieb ein allem hindernenden Verkehre mit der Welt entrücktes Einsiedlerleben. Nachdem daher die Mutter, wie es scheint, gestorben, brachte er im Gebirge bei Antiochien vier Jahre in der Gesellschaft und unter der Leitung eines greifen Mönches und sodann zwei weitere Jahre allein in einer Höhle zu. ascetischen Uebungen obliegend und immer tiefer in das Buch der Bücher sich vertiefend (s. Palladius, Dial. de vita S. Joan. Chrys. c. 5 — XLVII, 18). Sein zarter und schwächlicher Körper war indessen einer solchen Lebensweise nicht gewachsen; Krankheit zwang ihn schließlich zur Rückkehr nach Antiochien. Im J. 381 ward Chrysoſtomus von Meletius zum Diacon und zu Beginn des Jahres 386 von Flavian, Meletius' Nachfolger, zum Priester geweiht. Flavian schenkte ihm ein besonderes Vertrauen, ließ ihn kaum von seiner Seite und bestellte ihn schon sehr bald zum Prediger an der Hauptkirche der Stadt. In dieser Eigenschaft wirkte Chrysoſtomus länger als ein Jahrzehnt mit ebenso glühendem Eifer wie durchschlagendem Erfolge. Die berühmtesten seiner ergeetischen Homilien stammen sämmtlich aus den Jahren 387—397. Antiochien lauschte seinem Worte mit Begeisterung und Bewunderung; auch in die Ferne drang sein Ruf.

Am 27. September 397 starb der Patriarch Nectarius von Constantinopel, und auf den Erschlag des Kaisers Arcadius ward Chrysoſtomus von Clerus und Volk zu seinem Nachfolger erwählt. Mit List und Gewalt wurde der Erwählte von Antiochien nach Constantinopel gebracht. Theophilus, der Patriarch von Alexandrien, erhob vergeblich gegen die bereits vollzogene Wahl Einspruch; er mußte am 26. Februar 398 dem antiochenischen Presbyter die Hände auflegen. Der letztere erblickte auch fürderhin seine Aufgabe vor Allem darin, durch sein lebendiges Wort seine Heerde zu weiden. Zugleich eröffnete er unermüdet einen heiligen Kampf gegen die vielfachen Mißstände, welche unter dem Clerus der Hauptstadt, bezw. des Patriarchates Eingang gefunden hatten. Bei Hofe fanden seine Bemühungen Anfangs bereitwillige Unterstützung; aber schon sehr bald gewann hier eine feindliche Stimmung gegen ihn die Oberhand. Der schwache und beschränkte Kaiser, welcher stets das Bedürfnis empfand, von Anderen geleitet zu werden, stand